

Erstes Kapitel.

Die Ahnung.

Mit mildem, ruhigem Scheinen übergieß der Strahl der Abendsonne Prag, diesen ehrwürdigen Königssitz, den die Alten in ihrem kühnen Geiste auf mehreren Bergen und Hügeln erbauten, und durch welchen die Moldau ihre gewaltigen Fluthen hinwälzt. Eine Brücke von Quadern wölbt sich über den schäumenden Strom und verbindet die Kleinseite mit der Alt- und Neustadt. Ueber die Brustwehr dieser Brücke erheben mehrere aus Stein gemeißelte Heiligenbilder wie schirmend ihre riesigen Gestalten und führen gleich den gothisch gebauten Kirchen, Thürmen und Palästen, die das Häusermeer überragen, einen für äußere Eindrücke empfänglichen, poetischen Geist in eine alterthümliche, längst von der Zeit verwehte Welt zurück. Die friedliche Stille des Abends bildete einen ungemeinen Kontrast gegen den Aufruhr, der in den Gemüthern der Böhmen gährte und gegen die bange Sorge, in welcher manche Hausmutter an der Wiege ihres Säuglings ein Schlummerlied sang, fürchtend, daß auch Prag bald von dem Donner der feindlichen Geschütze erbeben werde.